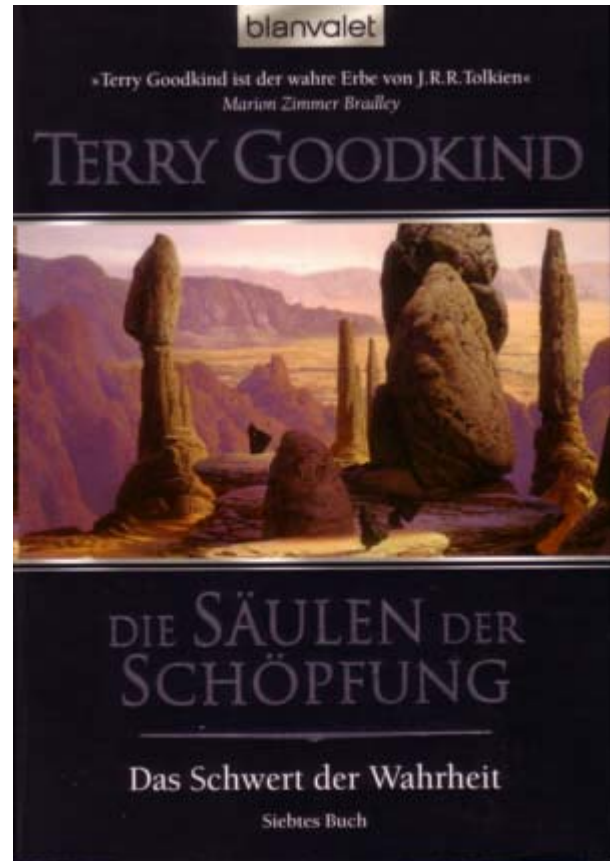


Säulen der Schöpfung

Als sie die Taschen des Toten durchwühlte, stieß Jensen Daggett auf einen Gegenstand, den sie dort am allerwenigsten zu finden erwartet hätte. (Anfang)

Zyklus/Band: Das Schwert der Wahrheit, 7. Buch
Autor: **Terry Goodkind**
Erscheinungsjahr: 2001 // 2004/2009
Original: The Pillars of Creation
Verlag: Tor Books / Blanvalet Verlag
ISBN: 978-3-442-37288-1
Subgenre: High Fantasy
Seitenzahl: 630 S.



Worum's geht:

Jennsen lebt mit ihrer Mutter zusammen permanent auf der Flucht und regelmäßig den Namen wechselnd: Lord Rahl verfolgt sie. Aber sie wissen nicht, dass Darken Rahl tot ist, von Richard in die Unterwelt verbannt. Jennsen wird immer wieder von Stimmen heimgesucht, deren Botschaft jedoch minimal ist und dadurch unverständlich, aber Hingabe fordernd. Ein toter Soldat trägt einen Zettel mit ihrem Namen in der Tasche und als sie ihn findet, taucht Sebastian auf, der sie umgarnet. Kurz danach wird die Mutter Opfer eines Anschlags und Jennsen flieht mit ihrem neuen Freund, der sich als Südländer aus der Alten Welt zu erkennen gibt. Nach und nach baut er ein Weltbild auf, das die Ängste Jennsens mit Halbwahrheiten anreichert und verstärkt, grundsätzlich aber die Abneigung gegen Richard Rahl schürt. In einem Dorf wächst ein junger Mann auf, beschränkt, stark, ungeliebt und mit einem Hang zur Grausamkeit. Bei einer Hexe findet er den Ursprung seiner Herkunft: Er ist ein Rahl wie Jennsen, hat keine magische Gabe, aber hört seltsame Stimmen. Durch Mord und Brandstiftung schließt er mit seiner Vergangenheit ab und steigert sich zunehmend in den Rausch des Größenwahns. Wer aber lenkt ihn? Mehrmals kreuzt er mit Jennsen den Weg ohne Konsequenzen, von spontaner Abneigung abgesehen. Auf der Suche nach Hilfe kommt Jennsen in den Palast des Volkes und erfährt weitere Facetten ihrer Vergangenheit, die aber zunehmend von Lügen verzerrt werden: Sebastian ist ein Chefstratege Jagangs und weiß etwas über Jennsen, das diese nicht ahnt, denn sie ist immun gegen Magie – eine Lücke in der Welt.

Warum's so gut ist:

Im Vergleich zu den bisherigen Bänden ist dieser fast schon schwächling. Inhaltlich wird ein Seitenzweig aufgemacht und über weite Strecken taucht keine der bisherigen Hauptpersonen auf. Zeitlich setzt die Handlung an der des letzten Buches fort. Insgesamt liegt ein Schwergewicht auf der Seite der Antagonisten, die mit Personen interagieren, deren Position auf der berühmten Messerschneide steht. Erst am Ende wird die Entscheidung fallen, wobei die Konsequenzen für die Zukunft offen sind. Nur eines wird deutlicher von Band zu Band: Beide Konfliktparteien setzen Magie ein um eine Zukunft ohne Magie zu erlangen – eine seltsame Aussicht.

Insgesamt tut der Blickwinkel auf neue Personen gut. Es kommen auch bisher unbekannte Spielarten der Begabung zum Zug. Andererseits lässt des verblichene Dar-ken Rahls Lebensweise die nahezu endlose Produktion von Halbgeschwistern Richards zu, die aus dem Zylinder auftauchen wie die berühmten weißen Kaninchen. Hoffentlich geht es nicht zu wie bei dem Trick, bei dem am Ende so viele Karnickel den Saal bevölkern, dass das Publikum nach außen flüchtet. Kurz: Man kann die Geschwisterlinie auch überstrapazieren.

Es gibt einige Anknüpfungspunkte an die bisherige Handlung, aber eben auch Sprünge. Das Ende versöhnt ein wenig, lässt aber auch Fragen offen. So steht dort auch das 7. Gesetz der Magie: „Leben bedeutet Zukunft, nicht Vergangenheit.“ – lässt uns auf die Folgebände hoffen.

Insgesamt ein eher schwächerer Roman, der wohl einfach geschrieben werden musste des Kontingents wegen.

Wertung:	5 ist das Beste, 1 das Schlechteste
Insgesamt:	3
Welt: (Atmosphäre, Komplexität, Innovation der dargestellten Welt)	3
Aufmachung: (Coverbild, Gestaltung innen, Extras)	4
Sprache:	3
Story:	3
Karte:	ja
Personenglossar:	nein
Sachglossar:	nein
Hinweise zur Sprache/Aussprache:	nein
Illustrationen/Vorsatzbild/Sonstiges:	nein
Fazit:	Eine eher blasse Geschichte im Zyklus
Buch gemocht? Vielleicht gefällt dann auch...	Wirklich?
Online-Rezension:	http://www.bibliothek-phantastika.de
Verfasser – Inhalt und Rezension / Zeit	wolfcrey / 30-11-2009